

*Als Fuketsu sich im Regierungsgebäude der Provinz Ei aufhielt, betrat er die Lehrhalle und sagte zur Versammlung: „Das Geist-Siegel der Patriarchen gleicht dem Eisernen Ochsen. Wird das Siegel weggenommen, bleibt der Abdruck bestehen. Bleibt es am Platz, wird der Abdruck zu nichts. Wird es aber weder weggenommen noch am Platz gelassen, gibt es dann eine Siegelbestätigung oder nicht?“*

(Fall 38 im Hekiganroku)

*Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Wir alle aber spiegeln mit aufgedecktem Angesicht den Glanz des Herrn wider, und wir werden verwandelt in sein Bild von einem Glanz zum andern von dem Herrn, der der Geist ist.*

(2. Brief an die Gemeinde in Korinth 3,17f)

Wenn zwei Menschen frisch verliebt sind, dann versuchen sie ihre Liebe zunächst vor allen anderen zu verbergen. Das ist natürlich vergeblich, weil man ihre Liebe an ihren strahlenden Gesichtern sofort erkennt.

Später dann ist den Liebenden nichts wichtiger, als ihrer beider Liebe allen Menschen zu zeigen. Deshalb lassen sie schließlich ihre Namen auf dem Standesamt eintragen und feiern mit ihren Familien und Freunden ein großes Hochzeitsfest.

Aber immer ist die Liebe zweier Menschen gemischt aus Verhüllung und Enthüllung.

Wenn du dein wahres Wesen erfährst, ist es ganz ähnlich. Du hast dann ein starkes Bedürfnis, diese überwältigende Erfahrung zu verbergen. Du schützt und behütest sie wie einen kostbaren Schatz. Aber auch hier verrät dich dein strahlendes Gesicht.

Doch möchtest du deine Erfahrung auch zeigen und mitteilen. Und legst großen Wert darauf, dass dir ein Erfahrener deine Erfahrung – vielleicht sogar schwarz auf weiß – bestätigt.

Auch auf diesem Feld verbirgst und zeigst du, du verhüllst und enthüllst.

Im Koan geht es um den Siegelstempel und den Abdruck, den der Stempel macht.

Der Siegelstempel steht für die reine Erfahrung der Wesenswelt. Diese Welt ist vollkommen verborgen. Solange das Siegel auf dem Blatt Papier nicht angehoben und entfernt wird, gibt es keinen Abdruck dieser Erfahrung.

Umgekehrt liegt, wenn der Siegelstempel gehoben wird, der Abdruck einer Erfahrung hell und vollkommen offensichtlich zutage. Er ist vollständig enthüllt. Aber tatsächlich kann dieser Abdruck das, was er eigentlich zeigen soll, nämlich die Wesenswelt, in keiner Weise offenbaren. Denn diese ist, wie gesagt, vollständig verhüllt. Sie kann nicht gezeigt werden.

Wie entkommt man diesem Dilemma von Verborgenheit und Enthüllung sowohl in der Liebe als auch im Zen? Auf einer theoretischen Ebene: Nie!

Aber es gibt einen anderen Weg. Das deutet in unserem Koan Meister Fuketsu durch den Satz an: „Wenn das Siegel weder weggenommen noch am Platz gelassen wird, gibt es dann eine Siegel-Bestätigung oder nicht?“

Natürlich kannst du nicht beides zugleich, das Siegel wegnehmen und es am Platz lassen. Du kannst deine Liebe und deine Erfahrung nicht zugleich enthüllen und verhüllen. Was wirst du tun?

Nun, dasselbe, was jedes Liebespaar tut: es lebt ganz einfach seine Liebe. Es verhüllt etwas und zeigt etwas anderes. Und die Menschen erfreuen sich an dem Strahlen auf ihren Gesichtern.

Und wir, die wir einen kurzen Blick geworfen haben in die verhüllte Welt unseres Wesens?

*„Wir spiegeln mit aufgedecktem Angesicht den Glanz des Herrn wider, und wir werden verwandelt in sein Bild von einem Glanz zum andern von dem Herrn, der der Geist ist.“*